

Sommertipp „Salzkristall & Blütenzauber“

Architektur entdecken: Bad Dürrenberg

Mit der Ausrichtung der 5. Landesgartenschau macht Bad Dürrenberg auf sich, seine Entwicklung und seine Identität aufmerksam und lockt noch bis zum 13. Oktober 2024 zu einem Besuch in die Solestadt an der Saale. Wer sich dorthin auf den Weg macht – und das ist unbedingt zu empfehlen – kann weit mehr als die Aufwertung des denkmalgeschützten Kurparks auf dem Plateau oberhalb des Flusses entdecken: früheste und frühe Geschichte, Mittelalter und Industriekultur, Moderne und eine kleine Chemiarbeiterstadt als „sozialistischer Wohnkomplex“... Und nun auch zeitgenössische Landschaftsarchitektur, die Vorhandenes aufgreift und weiterentwickelt. Anlass genug, um im Rahmen der „Landesinitiative Architektur und Baukultur in Sachsen-Anhalt“ die baulichen Zeugnisse, die dieses spiegeln, digital und in einem Flyer vorzustellen und Interesse zu wecken, in Bad Dürrenberg „Architektur zu entdecken“ – auch über die Gartenschauzeit hinaus.

Bad Dürrenberg befindet sich auf geschichtsträchtigen Boden. Vor 90 Jahren brachte ein Zufallsfund auf dem Kurparkareal oberhalb der Saale eine rund 9.000 Jahre alte Grabanlage ans Licht, heute weithin als die „Schamanin von Bad Dürrenberg“ bekannt. Über 1.000 Jahre ist der heutige Ortsteil Keuschberg alt. Und glaubt man den Überlieferungen, war die Region im Süden des heutigen Sachsen-Anhalts um das Jahr 933 Ort der Hunnenschlacht, bei der Heinrich der I. die Ungarn besiegte.

Die Entwicklung des Gebietes ist eng mit der Förderung von Sole verbunden. Unmittelbar an der Saale findet sich mit Borlach und Witzlebenturm sowie dem ehemaligen Salzamt ein wichtiges Ensemble deutscher Industriebaukultur. Bereits seit 1763 wird hier Sole aus mehr als 200 Metern Tiefe gefördert und über ein Gradierwerk geleitet. So kann sie verdunsten und in weitaus höherer Konzentration gesiedet werden. Heute ist in den denkmalgerecht sanierten Bauten das Borlach-Museum zur Geschichte der Salzgewinnung untergebracht. Das Salzamt konnte zum Hotel und zum Standesamt der Solestadt Bad Dürrenberg umgebaut werden. Das Gradierwerk im heutigen Kurpark ist mit über 636 Metern (ca. einem Drittel seiner historischen Länge) die größte zusammenhängende Anlage dieser Art in Deutschland.

Mitte des 19. Jahrhunderts – in Salzelmeln hatte Dr. Tolberg die heilende Wirkung der Sole entdeckt – begann auch in Dürrenberg/Keuschberg der Kurbetrieb. Der Park, heute

Bestandteil des touristisch-denkmalpflegerischen Landesprojektes „Gartenräume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“, wurde angelegt, Kurhotels, Badehäuser gebaut.

Einen erheblichen Aufschwung erlebte Dürrenberg – zu dieser Zeit bereits der Zusammenschluss mehrerer Landgemeinden – durch die Ansiedlung der Ammoniakwerke in Leuna zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Ganz in der Nähe des Bahnhofs wurde eine Siedlung angelegt, die in der Fachliteratur den Namen ihres Architekten Alexander Klein trägt. (Welcher Architekt würde sich das nicht auch heute wünschen?) Gemeinsam mit dem Gartenarchitekten Harry Maasz entstand eine Gartenstadt mit ca. 500 Wohnungen, die heute von der LEUWO verwaltet wird. Dem Lützener Platz, hier ist auch der Sitz der Wohnungsgesellschaft, ist anzusehen, dass ursprünglich Größeres geplant war. Weitere notwendige Bauten der Moderne entstanden für Daseinsfürsorge und Infrastruktur.

Und der Kurbetrieb boomte. 1935 wurde der Namenszusatz „Bad“ verliehen, 1946 das Stadtrecht. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es wieder Kurbetrieb, und das bis 1964. Einer der Gründe der Einstellung: die zunehmende Luftverschmutzung durch u. a. die Leunawerke. Für deren Belegschaft entstand ein neuer „sozialistischer Wohnkomplex“ am Gradierwerk V (letzteres abgerissen), geplant auch als als Musterwohnkomplex für den RGW (Entwurf Hans Mertens, Johannes Bonitz, 1959).



„Architektur entdecken – Bad Dürrenberg“: Der neue Flyer der Architektenkammer Sachsen-Anhalt verweist mit Kurzinformationen auf die aktuelle digitale Sammlung, die Anregung ist zu ARCHITEKTTOUREN durch das 20. und 21. Jahrhundert

Sehenswert: Landesgartenschau 2024 „Salzkristall & Blütenzauber“

Mit der Ausrichtung der Landesgartenschau 2024 rückt Bad Dürrenberg wieder näher an den Fluss und profitiert so langfristig. Das Gradierwerk im Kurpark, auf dem noch heute die Sole auf Schwarzdorn verrieselt wird, ist das Rückgrat der LAGA. Es wurde vor Kurzem instandgesetzt und erweitert, erhielt eine neue Windkunst. Und auch die Kaltinhalierhalle gibt es wieder.

Neue Landschaftsarchitektur trifft hier auf historische Industriekultur. „Salzkristall & Blütenzauber“ greift beide Aspekte der Stadtgeschichte auf: Salzgewinnung und Kurbetrieb. Das „weiße Gold“ setzt in der Möblierung und in den Spielflächen auf dem Plateau spannende Akzente. Im denkmalgeschützten Park wurde Vorhandenes behutsam integriert und zeitgenössisch weitergedacht. Zwei neue Holzbauten, die Weinlaube und das Infozentrum mit Schausiederei wurden errichtet. Das Aussichtsplattform bietet einen atemberaubenden Blick auf die Saale, nach Merseburg und Halle.

Neu gestaltet ist der Saalehang und der Amtsberggarten: Hier sind wieder Obst- und Weinbau verortet, ein Bezug dazu findet sich auch in den Spielgeräten am Saaleufer. Dafür wurden die historischen Trockenmauern im ältesten Teil des Kurparks saniert, der Höhenunterschied von Plateau und Saaleufer ist barrierefrei zu überwinden.

„Salzkristall & Blütenzauber“: Die weißen „Salzschüttkegel“ auf dem zentralen Spielplatz leuchten durch das Blütenmeer. Ihre Oberfläche aus elastischem Fallschutzbelag EPDM (Ethylen-Propylen-Dien-Monomer) ist sehr beliebt. Landschaftsarchitektur: Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden Bauherrin: Solestadt Bad Dürrenberg (2024)



Rückgrat der Landesgartenschau ist das Gradierwerk: Die Fundamente der nicht mehr vorhandenen Teile der Verrieselungsanlage sind in die Landschaftsgestaltung integriert; Sanierung Gradierwerk mit Windkunst und Kaltinhalierhalle: Architekturbüro Dr. Mertens, Bad Dürrenberg (bis 2022)



Fotos: Petra Heise

Empfehlenswert in unmittelbarer Nähe des Kurparks

Gegenüber der „Alten Schule“ im Ortsteil Keuschberg befindet sich die evangelische Kirche St. Laurentius, errichtet 1830 als „Typenprojekt“ nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel (Sanierung: Dr. Mertens, Bad Dürrenberg, ab 1990). Die Kirche ist geöffnet. Die „Alte Schule“, kürzlich saniert (Kirchplatz 2, Architekt: Plan.ed GmbH, Schondorf, 2024), ist heute Kultur- und Veranstaltungshaus. Auch der Friedhof direkt hinter der Schule ist sehenswert.

In unmittelbarer Anfahrt zur LAGA liegt gut sichtbar am Kreisverkehr die katholische Kirche St. Bonifatius (Architekt: Rudolf Straubinger, 1931). Bei offenstehender Kirchentür ist während der LAGA ein Blick in den Innenraum möglich. Der kleine weiße Putzbau ist außergewöhnlich und überrascht, u. a. mit dem expressiven Altarbild von Odo Tattenpach.

📄 www.straße-der-moderne.de

📄 www.bauhaus-entdecken.de



Foto: Claudia Janich

Einfach modern: die katholische Kirche St. Bonifatius am Platz der Freiheit

Lesenswert im Zusammenhang mit der LAGA in Bad Dürrenberg

Pünktlich zur und aus Anlass der Landesgartenschau erschien in der Reihe des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt „Kleine Hefte zur Denkmalpflege“ die Publikation „Bad Dürrenberg im Wandel der Zeit“. In der Pressemitteilung heißt es: „... Beiträge der insgesamt zwölf Autorinnen und Autoren bieten allgemeinverständlich formulierte, reich bebilderte Einblicke in aktuelle Forschungen und ermöglichen es erstmals, grundlegend in Geschichte und Entwicklung der Stadt und ihres garten- und industriekulturellen Erbes einzutauchen.“

Die Broschüre schließt eine Lücke, sie bündelt mit der interdisziplinären Betrachtung die vielfältigen Aspekte der „Stadtwerdung“ Bad Dürrenbergs, ist informativ und lesenswert.

□ph



Cover: ©Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Titelbild: Gunar Preuß

„Bad Dürrenberg im Wandel der Zeit – Kleine Hefte zur Denkmalpflege 21“

Herausgegeben von Elisabeth Rüber-Schütte, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte, Halle (Saale), 2024
ISBN 978-3-948618-78-0
18,90 Euro



Nur einen Steinwurf vom LAGA-Gelände entfernt: das bedeutende und geschichtsträchtige Gebäudeensemble zur Solegewinnung mit Salzamt (Sanierung Borlach- und Witzleben-turm, Architekturbüro Dr. Mertens, Bad Dürrenberg, bis 2022), Nominierung zum STADTUMBAU AWARD 2021, Bestandteil der „Europäischen Route der Industriekultur“



Umgenutzt: Der ehemalige Wasserturm ist heute der Sitz des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg (Thomas-Müntzer-Straße 11, Architekt: Hermann Tausch, 1942; Umbau und Sanierung: AIC Planungsgesellschaft mbH Halle (Saale), 1999). In 38 Metern Höhe befindet sich eine Aussichtsplattform, die Besichtigung des Gebäudes ist möglich



Keuschberg: der älteste Teil der Stadt Bad Dürrenberg, im Zentrum die evangelische Kirche. Keuschberg ist preußisch und erhielt 1830 eine Kirche, Ersatzneubau und Typenbau gleichermaßen, eine Normalkirche nach Vorlagen von K. F. Schinkel mit individuellem Turm, links die „Alte Schule“



Fotos: Petra Heise

Architektur entdeckt: Aussegnungskapelle auf dem städtischen Friedhof Leipziger Straße 65A (Architekt: Hermann Tausch, 1931)
Von Hermann Tausch ist auch der Entwurf der Johann-Gottfried-Borlach-Gemeinschaftsschule, August-Bebel-Straße 18